

TAIWAN: WIRTSCHAFTSBERICHT 2019

Die Schweiz verfolgt eine Ein-China-Politik und erkennt Taiwan¹ völkerrechtlich nicht an. Gleichwohl ist Taiwan ein wichtiger Handelspartner der Schweiz.

Zusammenfassung

Die taiwanesishe Volkswirtschaft mit bedeutenden High-Tech-Industrien ist als zentrales Glied in der globalen Wertschöpfungskette eine klassische Exportnation. Trotz globalen Herausforderungen verzeichnete Taiwan 2019 ein Wirtschaftswachstum von 2.7%. Das Wachstum beruhte in erster Linie auf einer erhöhten Inlandsnachfrage beim privaten Konsum und einer verstärkten Investitionstätigkeit. Traditionell erwirtschaftet Taiwan einen substantiellen Leistungsbilanzüberschuss, der im letzten Jahr rund 12% des Bruttoinlandsprodukts betrug. Gleichzeitig besteht für die Volkswirtschaft aber auch eine hohe Abhängigkeit von einer kleinen Anzahl Schlüsselsektoren, im Besonderen dem Elektroniksektor sowie von wenigen Absatz- und Beschaffungsmärkten. Die wirtschaftspolitische Agenda der Regierung besteht denn auch in einer Diversifizierung der Absatz- und Beschaffungsmärkte sowie in der gezielten Förderung der Schlüsselindustrien Biotechnologie und Medizintechnik, Maschinenbau, erneuerbare Energien, IKT und Rüstung.

2019 profitierte Taiwan von der Tendenz der geografischen Neuausrichtung der internationalen Lieferketten infolge des amerikanisch-chinesischen Handelskonfliktes. Diese führte zu einer Wiederansiedelung zum Teil hochwertiger Produktionssegmente, insbesondere aus China. Infolge der beschränkten Möglichkeit zum Abschluss von Freihandelsabkommen besteht mittelfristig aber auch die Gefahr der Verringerung der Wettbewerbsfähigkeit. In diesem Zusammenhang kommt den angespannten politischen Beziehungen zu China eine zentrale Rolle zu, die in einem Spannungsverhältnis zum Ausbau der Beziehungen Taiwans zu den Vereinigten Staaten stehen und die sich sowohl auf die politische wie auch wirtschaftliche Entwicklung auswirken könnten.

Auch 2019 entwickelte sich der Handel zwischen der Schweiz und Taiwan positiv. Mit einer leichten Zunahme von 0.7% stieg das Handelsvolumen auf insgesamt CHF 3'062 Mio. Die Schweiz ist eines der wenigen Länder, das mit Taiwan einen Handelsbilanzüberschuss ausweist. Die Schweizer Exporte erhöhten sich um 2.2% und setzen sich in erster Linie aus chemischen und pharmazeutischen Produkten sowie Uhren und Maschinen zusammen. Rückläufig waren 2019 dagegen die Schweizer Direktinvestitionen in Taiwan. Diese umfassten noch rund US\$ 22 Mio. und betrafen 24 Projekte. Insgesamt sind in Taiwan rund 111 Schweizer Unternehmen aktiv.

Interessante Bereiche der wirtschaftlichen Zusammenarbeit sind neben der chemischen und MEM-Industrie insbesondere die Biotechnologie und Medizintechnik, die Start-up-Szene sowie der Tourismus und der Bildungssektor.

¹ Die Bezeichnungen in diesem Bericht stellen die Ein-China-Politik der Schweiz nicht in Frage.

1. Wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen

1.1 Makroökonomische Entwicklung

Die taiwanesische Wirtschaft wird in erster Linie vom Dienstleistungs- und Industriesektor angetrieben, die 2019 62.4% bzw. 35.8% zum Bruttoinlandprodukt beitrugen. Der Landwirtschaftssektor machte hingegen lediglich 1.8% der Wirtschaftsleistung aus.

Im Industriesektor spielt die industrielle Fertigung für den Export, insbesondere die Bereiche Elektronik, Maschinen, Petrochemie sowie Fahrräder, eine wichtige Rolle. Taiwan ist einer der weltweit führenden Hersteller von elektronischen Komponenten und Geräten, einschliesslich Halbleitern, IT-Technologien LCD-Panels und Netzwerkgeräten. Gemäss IMF war Taiwan 2019 weltweit die 21. grösste Volkswirtschaft.

Die Konjunktur in Taiwan zeigte sich 2019 trotz globalen Herausforderungen robust. Mit 2.7% verzeichnete der Inselstaat die höchste Wachstumsrate der vier «Tigerstaaten» Singapur, Südkorea, Hongkong und Taiwan, wobei sich die Dynamik in der zweiten Jahreshälfte erhöhte. Im Vergleich zur Vorjahresperiode wuchs das Bruttoinlandprodukt im 1. Quartal um 1.8%, im 2. um 2.6% sowie im 3. und 4. Quartal um 3.0% bzw. 3.3%. Das Pro-Kopf-Einkommen steigerte sich auf US\$ 25'909.00. Während die für die taiwanesische Volkswirtschaft wichtigen Exporte um 1.4% leicht zurückgingen, war das Wachstum in erster Linie durch eine erhöhte Inlandnachfrage beim privaten Konsum und eine verstärkte Investitionstätigkeit bedingt. Die Arbeitslosigkeit verblieb mit 3.8% auf einem relativ geringen Niveau.

Beim privaten Konsum erhöhte sich die Nachfrage um 2.13% und betraf vor allem das Segment der Kraftfahrzeuge und Elektromotorräder. Besonders in der zweiten Jahreshälfte stiegen zudem die Einzelhandelsumsätze. Ein externer Nachfrageanstieg im Bereich der 5G-Kommunikations- und Informationstechnologie führte zu einer Ausweitung von Produktionskapazitäten, auch dank substantiellen «Reshoring-Aktivitäten» taiwanesischer Unternehmen.

Die öffentlichen Finanzen sind in Taiwan stabil. 2019 betrug das Haushaltsdefizit rund 0.3%, bei Staatsausgaben von US\$ 64.8 Mia. und Staatseinnahmen von US\$ 64.6 Mia. Die Steuereinnahmen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 3.8%. Das Wachstum der Staatsausgaben betrug dagegen lediglich 1.6%. Für europäische Verhältnisse ist die Staatsverschuldung mit etwas über 30% des Bruttoinlandprodukts gesund. Es handelt sich vor allem um eine Inlandsverschuldung. Lediglich 3% der öffentlichen Schulden sind in der Hand ausländischer Investoren. Mit US\$ 480 Mia. verfügt Taiwan über sehr hohe Devisenreserven und die Zentralbank der Inselrepublik (CBC) verfolgt seit 2016 eine Tiefzinspolitik. Der Referenz-Diskontsatz blieb seither bei 1.375% unverändert. Trotz des soliden Wirtschaftswachstums reduzierte sich die Inflation 2019 auf 0.5%.

1.2 Wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen

Taiwan besitzt eine hochentwickelte Wirtschaft mit bedeutenden High-Tech-Industrien und ist eine wichtige Handelsnation. Als zentrales Glied in der globalen Wertschöpfungskette ist die Insel eine klassische Exportnation. Dadurch besteht jedoch eine Anfälligkeit für konjunkturelle Schwankungen bei den wichtigsten Handelspartnern, die sich durch eine relativ geringe Diversifizierung der Wirtschaft und die hohe Abhängigkeit von der Elektronikindustrie weiter akzentuiert.

Die Tendenz der geografischen Neuausrichtung der internationalen Lieferketten infolge des amerikanisch-chinesischen Handelskonflikts und der Covid-19-Krise birgt mittelfristig sowohl Risiken wie auch Chancen für den Produktionsstandort. Während Taiwan infolge des Handelskonflikts von der Wiederansiedelung zum Teil hochwertiger Produktionssegmente bisher eher profitiert, kann die beschränkte Möglichkeit zum Abschluss von Freihandelsabkommen mittelfristig dazu führen, dass sich die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber denjenigen südostasiatischen Staaten verringert, die den regionalen wirtschaftlichen Integrationsprozess fortführen und vertiefen.

Die sich seit 2016 im Amt befindende Regierung betreibt denn auch eine aktive Industriepolitik mit dem Ziel einer Diversifizierung der Absatz- und Beschaffungsmärkte sowie der gezielten Forcierung von Schlüsselindustrien (sogenannte «5+2 Schlüsselsektoren»).

Die Prioritäten umfassen 1. die **Biotechnologie und Medizintechnik**, 2. den **Maschinenbau**, insbesondere den Bereich **«Smart Machinery»**, 3. den **Ausbau erneuerbarer Energiequellen**, 4. eine **IKT – Digitalisierungsoffensive** sowie 5. die **Rüstungsindustrie** in Form der Unterstützung der IT-Sicherheit und der Luftfahrt sowie der Förderung von neuen «Dual-Use»-Technologien. Zusätzlich werden Infrastruktur-Förderprogramme in Höhe von knapp US\$ 14 Mia. umgesetzt, die u.a. in die Hochgeschwindigkeits-Eisenbahn, in die kommunale Infrastruktur sowie in die Wasserversorgung fließen.

Zwecks Diversifizierung der Absatzmärkte verfolgt Taiwan seit 2016 die sogenannte **«New Southbound Policy»**, mit der u.a. der wirtschaftliche Austausch mit den südostasiatischen Staaten (ASEAN), Indien, Neuseeland und Australien gestärkt werden soll. Diese regionale Neuausrichtung führt zu gewissen Erfolgen, kann die wirtschaftliche Abhängigkeit vom chinesischen Markt aber kaum verringern.

Die Wettbewerbsfähigkeit der taiwanesischen Wirtschaft hängt in einem hohen Masse auch vom Arbeitsmarkt ab, der mit einem verstärkten Mangel an qualifizierten Arbeitskräften konfrontiert ist. In einer eher kurzfristigen Perspektive leidet Taiwan unter dem anhaltenden «Brain-Drain» in Richtung Übersee und China. Alleine in China arbeiteten letztes Jahr 404'000 Taiwanesen, fast 55% aller im Ausland arbeitenden Taiwanesen. Diese Zahl ist zwar die niedrigste seit 2008 und reduzierte sich das fünfte Jahr in Folge, trotzdem verlassen vor allem junge und gut ausgebildete Taiwanesen vermehrt die Insel, was zu Rekrutierungsproblemen und einem Fachkräftemangel führt. Langfristig wird Taiwan mit einem substantiellen Bevölkerungsrückgang konfrontiert sein. Die Insel verfügt weltweit über die zweittiefste Fertilitätsrate und wird laut Prognosen bereits im Jahr 2026 in die Kategorie einer «super-aged-Society» fallen. Bis 2065 dürfte die Bevölkerung um rund 5 Millionen Menschen schrumpfen.

Die Regierung hat denn auch die Bestimmungen über den Zuzug ausländischer Fachkräfte gelockert, wodurch diesem ungünstigen Trend entgegengewirkt werden soll.

Wirtschaftliche Herausforderungen können nie unabhängig von den politischen Herausforderungen betrachtet werden. Dies gilt in einem besonderen Masse auch für Taiwan. Die traditionell schwierigen und belasteten politischen Beziehungen zu China haben sich seit dem Amtsantritt von Präsidentin Tsai 2016 weiter verschlechtert, was zu einer zunehmenden internationalen Isolierung Taiwans führte und den wirtschafts- und handelspolitischen Spielraum der Insel weiter einschränkte. An dieser Situation dürfte sich in den nächsten vier Jahren nichts ändern.

1.3 Auswirkungen und Massnahmen zur Covid-19-Krise

Inwiefern und in welchem Umfang sich die aktuelle Covid-19-Krise negativ auf die makroökonomischen Daten Taiwans auswirken wird, kann im Zeitpunkt der Abgabe dieses Wirtschaftsberichts nicht abschliessend beurteilt werden. Im internationalen Vergleich haben die taiwanesischen Behörden bereits Ende 2019 früh und konsequent auf den Ausbruch im benachbarten China reagiert, was in Verbindung mit einem verantwortungsvollen Verhalten der Bevölkerung dazu führte, dass Taiwan (bisher) nicht von einem offiziellen «Lockdown» betroffen ist. Die Schätzungen betreffend die makroökonomischen Auswirkungen variieren denn auch stark. Der Internationale Währungsfonds korrigierte seine Wachstumsprognose Anfang Mai 2020 von plus 2% auf minus 4%. Die taiwanesischen Behörden² erwarten hingegen, dass das Wirtschaftswachstum trotz Pandemie 2020 noch 2.4% erreichen wird.

Im ersten Quartal 2020 verzeichnete Taiwan ein Wirtschaftswachstum von 1.54%. Weiterhin positiv entwickelte sich der Aussenhandel (siehe Kapitel 3). Obwohl die industrielle Produktionskapazität von der Krise kaum negativ betroffen war, verschlechterten sich die Rahmenbedingungen in anderen Wirtschaftszweigen zum Teil substantiell. Das Gastgewerbe und der Einzelhandel waren mit starken Umsatzeinbussen konfrontiert und der Tourismus verzeichnete im Jahresvergleich einen Rückgang von annähernd 50%.

Die Regierung leitete frühzeitig eine Reihe von Massnahmen ein, um den negativen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen der Pandemie entgegenzuwirken. Diese Massnahmen umfassen die Bereitstellung von Entschädigungen, Subventionen und Steuererleichterungen für Unternehmen, Privatpersonen und Organisationen, die von der Krise betroffen sind.

In einer ersten Phase stellte die Regierung Anfang März 2020 ein Sonderbudget in Höhe von knapp US\$ 2 Mia. zur Verfügung, das der unmittelbaren Krisenbekämpfung und der Abschwächung kurzfristiger Negativfolgen diene. Darunter fielen die pandemiebedingten Anpassungen im Gesundheitswesen³ und Entschädigungszahlungen an Personen, die der Zwangsquarantäne unterlagen. Als Konsumanreiz wurden Gutscheine für den Einzelhandel, Restaurants und die traditionellen Nachtmärkte abgegeben. Von der Pandemie betroffene Firmen aus der Dienstleistungs- und Fertigungsindustrie erhielten Subventionen für Lohnfortzahlungen.

In einer zweiten Phase kündigte die Regierung im April 2020 ein erweitertes Stabilisierungs- und Wachstumsprogramm im Gesamtumfang von US\$ 34.64 Mia. zwecks Finanzierung von beschäftigungsbezogenen Massnahmen zur Stimulierung der Wirtschaft an. Knapp 70% dieses Programms, d.h. US\$ 23.3 Mia., werden durch Darlehen der Zentralbank und weiterer staatlicher Geschäftsbanken zur Verfügung gestellt. Von den beschäftigungsbezogenen Massnahmen sollen rund 1.92 Mio. Angestellte, rund 17% der Beschäftigten, profitieren. Damit umfasst das geplante staatliche Hilfsprogramm 5.4% des Bruttoinlandprodukts.

² Directorate General of Budget, Accounting & Statistics (DGBAS)

³ Einrichtung von Quarantäneinstitutionen, Erhöhung von Testkapazitäten

2. Internationale und regionale Wirtschaftsabkommen

2.1 Politik und Prioritäten des Landes

Infolge der weitgehend diplomatischen Isolation ist es für Taiwan schwierig, internationale Wirtschaftsabkommen abzuschließen. Seit 2002 ist Taiwan unter der Bezeichnung «Separate Customs Territory of Taiwan, Penghu, Kinmen and Matsu (Chinese Taipei)» Mitglied der Welthandelsorganisation WTO. Ebenfalls Mitglied ist Taiwan bei der «Asia-Pacific Economic Cooperation», der «Asian Development Bank», dem «Pacific Economic Cooperation Council», dem «Pacific Basin Economic Council» sowie der «Central American Bank for Economic Integration».

Freihandelsabkommen konnten jedoch in erster Linie nur mit denjenigen Ländern abgeschlossen werden, mit denen diplomatische Beziehungen bestehen. Die wirtschaftliche Bedeutung dieser Staaten ist für den Inselstaat jedoch begrenzt. Insgesamt verfügt Taiwan über Freihandelsabkommen mit Panama (2003), Nicaragua (2006), Guatemala (2007) sowie El Salvador und Honduras (Trilateral, 2007). Während der Amtszeit von Präsident Ma Ying-jeou von der Kuomintang (KMT) zwischen 2008 und 2016 und den damaligen pragmatischeren und flexibleren Beziehungen zu China war es für Taiwan möglich, auch mit Neuseeland (2013) und Singapur (2013) Freihandelsabkommen abzuschließen. Mit Paraguay (2017), Eswatini (2018) und den Marshall Island (2019) bestehen sogenannte «Economic Cooperation Agreements» (ECA).

Mit dem wichtigsten Handelspartner China besteht seit 2010 zudem ein «Economic Cooperation Framework Agreement» (ECFA), das die Reduzierung von Zöllen und Handelsbarrieren regelt und dessen Anwendung grundsätzlich gut funktioniert. Das Abkommen wurde für einen Zeitraum von zehn Jahren abgeschlossen, wobei bisher keine Indikatoren bestehen, die von einer Beendigung des Abkommens dieses Jahr ausgehen.

Für Taiwan wäre es vor dem Hintergrund der zunehmenden, regionalen wirtschaftlichen Integration im pazifisch-asiatischen Raum zwecks Beibehaltung der Wettbewerbsfähigkeit zentral, das Netz bilateraler und regionaler Abkommen zu erweitern. Die Ausweitung dieses Netzes stellt denn auch eine handelspolitische Priorität der taiwanesischen Behörden dar. An Initiativen, dem «Comprehensive and Progressive Agreement for Trans-Pacific Partnership» (CPTPP) oder dem «Regional Comprehensive Economic Partnership» (RCEP) beizutreten, mangelt es nicht. Auch der Abschluss eines Freihandelsabkommens mit den Vereinigten Staaten und anderen wichtigen Handelspartnern wird wiederholt angestrebt, scheiterte bisher aber aufgrund verschiedenster Faktoren.

Mit 32 Staaten, darunter seit 2011 auch mit der Schweiz, hat Taiwan **Doppelbesteuerungsabkommen (DBA)** abgeschlossen.⁴ **Investitionsabkommen** bestehen mit 26 Staaten, darunter seit 2013 das «Cross-Strait Bilateral Investment Protection and Promotion Agreement» mit China.⁵ Der Abschluss eines Investitionsschutz-Abkommens mit der Europäischen Union wird angestrebt. Bisher wurden jedoch nur exploratorische Gespräche im Hinblick auf die mögliche Aufnahme von Verhandlungen geführt.

⁴ Finanzministerium Taipei: Singapur (1982), Indonesien (1996), Südafrika (1996), Australien (1996), Neuseeland (1997), Vietnam (1998/2019), Gambia (1998), Eswatini (1999), Malaysia (1999), Nord Mazedonien (1999), Niederlande (2001), Grossbritannien (2002), Senegal (2004), Schweden (2004), Belgien (2005), Dänemark (2005), Israel (2009), Paraguay (2010), Ungarn (2010), Frankreich (2011), Indien (2011), Slowakei (2011), Schweiz (2011), Deutschland (2012), Thailand (2012), Kiribati (2014), Luxemburg (2014), Österreich (2014), Italien (2015), Japan (2016), Kanada (2016), Polen (2016).

⁵ Wirtschaftsministerium Taipei: Vereinigte Staaten (1952), Singapur (1990), Indonesien (1990), Philippinen (1992), Paraguay (1992), Malaysia (1993), Vietnam (1993), Argentinien (1993), Nigeria (1994), Malawi (1995), Thailand (1996), Senegal (1999), Eswatini (1996), Burkina Faso (2003), Dominikanische Republik (2002), Belize (1999), Costa Rica (2004), Marshall Islands (1999),

Taiwan ist bemüht, sich am automatischen Informationsaustausch zu beteiligen, um nicht auf der schwarzen Liste der Steueroasen zu landen. Dafür wurden im November 2017 die nötigen gesetzlichen Grundlagen geschaffen. Seit diesem Jahr gelten die «Common Reporting Standards» (CRS). Ab 2020 kann nach Abschluss entsprechender Abkommen der Informationsaustausch erfolgen. Das Gesetz ermöglicht dem Finanzministerium den Abschluss von bilateralen Abkommen, analog zur Doppelbesteuerung. Bilaterale Lösungen sind nötig, da Taiwan kein OECD-Mitglied ist und sich somit nicht am multilateralen Abkommen CRS MCAA beteiligen kann. Zurzeit findet der Informationsaustausch nur mit den USA statt, wo im Rahmen des FATCA ein Abkommen erzielt wurde.

2.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotential)

Sofern zwischen Taiwan und der Europäischen Union ein Investitionsabkommen mit einem Abbau nicht-tarifärer Handelshemmnisse abgeschlossen wird, könnten Schweizer Unternehmen gegenüber ihren europäischen Konkurrenten Nachteile entstehen. Das Gleiche gilt für den Abschluss allfällig anderer Handelsabkommen. Im Moment erscheint ein relevantes Diskriminierungspotential in handelspolitischen Fragen jedoch tief.

3. Aussenhandel

3.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

3.1.1 Warenhandel

Der internationale Handel ist ein wichtiger Wachstumsmotor der taiwanesischen Wirtschaft. Die Wirtschaftsleistung beruht zu einem guten Teil auf dem Export von Waren und zu einem geringeren Teil auf kommerziellen Dienstleistungen. Traditionell erwirtschaftet Taiwan jedes Jahr einen substantiellen Leistungsbilanzüberschuss. 2019 betrug dieser rund 12% des Bruttoinlandprodukts. Wie bereits in Kapitel 1 dargelegt, ist die taiwanesische Wirtschaft denn auch anfällig für konjunkturelle Schwankungen seiner wichtigsten Handelspartner. Strukturell problematisch kann sich die hohe Abhängigkeit von wenigen Schlüsselsektoren, im Besonderen dem Elektroniksektor sowie die geringe Diversifizierung der Absatz- und Beschaffungsmärkte auswirken. Rund 61% der taiwanesischen Exporte werden nach China (inkl. Hongkong), in die Vereinigten Staaten und nach Japan geliefert. Bei den Importen liegt der Anteil dieser drei Staaten bei rund 48%. Verschiebungen gab es 2019 in erster Linie beim Handel mit den Vereinigten Staaten, der sich um über 17% erhöhte. Grund dafür dürfte in erster Linie die Umleitung der Handelsströme infolge des chinesisch-amerikanischen Handelskonfliktes sein.

2019 reduzierten sich die taiwanesischen Exporte im Vergleich zur Vorjahresperiode um 1.4% auf insgesamt US\$ 329.3 Mia. Die Importe verzeichneten dagegen einen leichten Anstieg von 0.4% auf US\$ 285.9 Mia. Dadurch reduzierte sich der Handelsbilanzüberschuss um US\$ 5.7 Mia auf US\$ 43.4 Mia. Mit einem Anteil von 1.7% am weltweiten Exportvolumen war Taiwan 2019 der 17. grösste Warenexporteur.

Für die taiwanesische Volkswirtschaft zentral war auch 2019 die Elektronikindustrie, deren Exportvolumen sich auf US\$ 112.5 belief und im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 1.4% verzeichnete. Das Rückgrat der Elektronikindustrie bildet die Halbleiterindustrie, die einen Nachfrageanstieg von 4.6% verzeichnete

Nord Mazedonien (1999), Liberia (2000), Saudi Arabien (2001), Indien (2019), Saint Vincent and the Grenadines (2010), Gambia (2010), Japan (2012), China (2013).

und deren Exportwert sich auf US\$ 100.3 Mia. erhöhte. Gar um 20.7% auf neu US\$ 42.6 Mia. erhöhten sich die Ausfuhren von Informations-, Kommunikations- und Video-Audio-Geräten. Dieses Rekordhoch basierte auf einer erhöhten globalen Nachfrage nach High-Tech-Hardwareprodukten, Smartphones, IOT-Geräten und 5G-Infrastrukturen.

Importiert werden in Taiwan vor allem Rohstoffe (62%) und Investitionsgüter (24%), die zusammen mehr als 85% der Gesamteinfuhren ausmachen. Konsumgüter machen lediglich 13% der Importe aus. Der Wert der importierten Maschinen erhöhte sich 2019 im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 30% auf US\$ 34.3 Mia. Diese Zunahme wird auf eine Kapazitätserweiterung und die Einführung neuer technischer Verfahren bei den Halbleiterherstellern zurückgeführt.

Die Covid-19-Krise wirkt sich im ersten Quartal 2020 noch nicht substantiell auf den Aussenhandel Taiwans aus. Die Exporte stiegen um 3.7% auf US\$ 78.7 Mia.; ein Wachstum, das wiederum durch Elektronikprodukte mit einem Anstieg von über 20% getrieben war. Die Importe erhöhten sich im gleichen Zeitraum um 3.5% auf US\$ 69.2 Mia., was insbesondere auf erhöhte Investitionen in den Maschinenpark und eine Erhöhung der Lagerbestände zurückzuführen ist.

Grundsätzlich weist Taiwan tiefe Zölle auf und ist wirtschaftlich offen. Technische Handelshemmnisse wurden in den letzten Jahren weiter abgebaut. Nur noch wenige Produkte unterliegen aus Gründen der nationalen Sicherheit oder der öffentlichen Gesundheit einer Bewilligungspflicht. Die Einfuhr verschiedener chinesischer Produkte ist weiterhin verboten. Nicht-tarifäre Handelshemmnisse umfassen u.a. Testverfahren und die Formulierung von Standards, Vorschriften für die Etikettierung sowie zeitaufwendige, teure und intransparente Prozesse bei der Produktregistrierung.

3.1.2 Dienstleistungshandel

Der Export von kommerziellen Dienstleistungen erhöhte sich 2019 um 3% auf insgesamt US\$ 51 Mia. und ist ebenfalls eng mit der Elektronikindustrie verbunden. Informations- und Kommunikationstechnologien sind neben den Bereichen der Seetransporte und Finanzdienstleistungen die wichtigsten Dienstleistungsexporte. Mit einem Wert von US\$ 56 Mrd. verzeichneten die kommerziellen Dienstleistungsimporte gegenüber dem Vorjahr keine Veränderung. Diese setzten sich in erster Linie aus den Bereichen Transport, Tourismus, Finanzdienstleistungen und Unternehmensberatung zusammen.

Überraschend positiv entwickelte sich der Tourismussektor. Infolge der von China auferlegten Beschränkungen für Individualtouristen befürchteten Beobachter, dass sich der Inbound-Tourismus substantiell verringern würde. Entgegen diesen Erwartungen verzeichnete der Tourismus 2019 mit einer Rekordzahl von 11.8 Mio. Besuchern/innen ein Wachstum von 7%. Zwar verringerte sich die Anzahl chinesischer Touristen um fast 55% auf noch 2.71 Mio. Dieser Rückgang konnte jedoch mit einem substantiellen Anstieg von Reisenden aus Japan (+10%), Südkorea (+20%) sowie dem südasiatischen Raum (+6%) mehr als kompensiert werden.

3.2 Bilateral Handel

3.2.1 Warenhandel

Beim statistischen Datenmaterial der bilateralen Handelsbeziehungen bestehen zwischen den schweizerischen und taiwanesischen Quellen grosse Unterschiede. Die Daten des Aussenhandelsbüros des Wirtschaftsministeriums in Taipeh (Anhang 3) sind substantiell tiefer als diejenigen der Eidg. Zollverwaltung (Anhang 4).⁶ Basis der Ausführungen in diesem Bericht sind die Zahlen der Schweizer Behörden.

Die Entwicklung des Handelsvolumens zwischen der Schweiz und Taiwan war 2019 stabil. Mit einer leichten Zunahme von 0.7% gegenüber dem Vorjahr stieg das Handelsvolumen auf insgesamt CHF 3'062 Mio. Die Schweiz ist weiterhin eines der wenigen Länder mit einem Handelsbilanzüberschuss mit Taiwan. Weltweit ist die Schweiz der 25 wichtigste Handelspartner der Inselrepublik. Für die Schweizer Exportindustrie ist Taiwan in Asien der sechstwichtigste Markt. Schweizer Exporte nach Taiwan stiegen um 2.2% auf CHF 1'811 Mio., während sich die Importe aus Taiwan um 1.5% auf CHF 1'252 verringerten. Bei den Exportzahlen ist zu berücksichtigen, dass die offiziellen Statistiken die Bedeutung des taiwanesischen Marktes wohl unterschätzen. Taiwanische Firmen bestellen Investitionsgüter oft in der Schweiz, lassen diese dann aber direkt in jene Drittländer liefern, in denen ihre Produktionsstätten angesiedelt sind, insbesondere nach China mit schätzungsweise 100'000 taiwanesischen Firmen sowie nach Vietnam.

Mit einem Anteil von 45% und einem Wachstum um 6.7% gegenüber dem Vorjahr blieben Chemikalien und pharmazeutische Produkte der wichtigste Schweizer Exportsektor. Auch der Anteil Schweizer Uhren stieg um 1.2% auf CHF 310 Mio. Diese Entwicklung ist erfreulich und zeugt davon, dass in Taiwan eine breite inländische Käuferbasis für Schweizer Uhren, insbesondere im Luxussegment, besteht, galten die chinesischen Touristen in Taiwan früher doch als Hauptabnehmer Schweizer Uhren. Der intensive Wettbewerb zwischen in- und ausländischen Maschinenlieferanten auf dem lokalen Markt schlug sich in einem Rückgang der Schweizer Exporte von Maschinen, Ausrüstungen und Elektronik um 2.6% auf CHF 245 Mio. nieder. Auch der Bereich Schmuck und Edelmetall war mit einer Abnahme von 7.5% konfrontiert und machte noch 11.5% der Exporte aus.

Fast die Hälfte der Schweizer Importe aus Taiwan setzten sich aus Produkten des Maschinen-, Haushaltsgeräte- und Elektroniksektors zusammen und erreichten bei einem Wachstum von 1% ein Volumen von CHF 537 Mio. Eine starke Nachfrage bestand in der Schweiz für Fahrräder, insbesondere im Luxussegment. Diese verzeichneten gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum um 10.2% auf CHF 176 Mio. Metalle (plus 0.3%) sowie Schmuck und Edelmetalle (minus 1.5%) waren die dritt- und viertwichtigsten Exportproduktgruppen taiwanesischer Firmen in die Schweiz.

Grundsätzlich ergänzen sich die Volkswirtschaften der Schweiz und Taiwans in einem hohen Masse. Taiwan verfügt über einen hoch entwickelten Verbrauchermarkt mit einer starken Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Produkten.

⁶ Als Gründe für die Abweichungen kommen folgende Faktoren in Frage: die erfassten Warengruppen sind nicht identisch, unterschiedliche Statistik-Systeme und Datenquellen, unterschiedliche zeitliche Datenerhebung, unterschiedliche Methodik bei der Evaluation der Produkte, unterschiedliche Berechnungsgrundlagen – CIF oder FOB Wert, verwendete Umrechnungskurse, Berücksichtigung von Handelsströmen via Drittstaaten

4. Direktinvestitionen

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Trotz der relativ geringen Grösse ist Taiwan grundsätzlich eine interessante Destination für ausländische Direktinvestitionen und das Investitionsumfeld bleibt attraktiv. Laut dem Index of Economic Freedom 2019 liegt Taiwan an zehnter Stelle weltweit. Auch im «Ease of Doing Business Index» der Weltbank belegte Taiwan 2019 den 13. Platz. Ausländische Investoren können Mehrheitsbeteiligungen an taiwanesischen Unternehmen halten. Investitionsverbote für Ausländer, primär aus Gründen der nationalen Sicherheit, gibt es in Taiwan relativ wenige. Diese sind in einer sogenannten Negativliste aufgeführt und machen weniger als 1% des Produktionswertes der verarbeitenden Industrie und weniger als 5% des Dienstleistungssektors Taiwans aus. Sie umfassen zum Beispiel die Bereiche Telekommunikation, Energieversorgung, Post, Medien, Hochgeschwindigkeitszüge, Fluggesellschaften und Schifffahrtsunternehmen.

2019 verringerten sich die ausländischen Direktinvestitionen in Taiwan gegenüber dem Vorjahr um 2.14% auf insgesamt US\$ 11.2 Mia. Das Volumen 2019 war jedoch immer noch der vierthöchste Stand seit Beginn der statistischen Erfassung dieser Kenngrösse. Trotz des Rückgangs des Gesamtvolumens stieg die Anzahl der durch die taiwanesische Investmentkommission (IC) genehmigten Anträge im Jahresvergleich um 13.7% auf insgesamt 4'118. Die Auslandsinvestitionen umfassten in erster Linie die Halbleiter-, Windkraft- und Internetsektoren. Die grössten Investitionen erfolgten durch einen in den Vereinigten Staaten ansässigen Hersteller von Speicherchips im Umfang von US\$ 2.12 Mia. sowie durch einen ebenfalls US-amerikanischen Internetanbieter (US\$ 835 Mio.). Im Bereich der Offshore-Windenergie erhielten mehrere ausländische Investoren aus Dänemark, Deutschland, Australien und den Niederlanden Investitionsbewilligungen im Gesamtvolumen von US\$ 1.8 Mia.

Der Wert der von der IC genehmigten Investitionen aus China (ohne Hongkong) verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 58% auf US\$ 97.2 Mio. Dagegen erhöhte sich die Anzahl bewilligter Investitionsanträge aus China leicht um 1.4% auf 143. Seit Aufhebung des Investitionsverbots für Festlandchina Mitte 2009 genehmigte die IC insgesamt 1'371 Anträge mit einem Gesamtvolumen von US\$ 2.28 Mia. Einschliesslich Hongkong ist China mit US\$ 11.4 Mia. der sechstgrösste ausländische Investor in Taiwan.

Statistisch der grösste ausländische Investor in Taiwan blieben die Niederlande, gefolgt von den Britischen Jungferninseln, den Vereinigten Staaten und Japan.

Dagegen bestätigte sich 2019 der Trend der abnehmenden taiwanesischen Investitionen in China. Bereits zum vierten Jahr in Folge verringerte sich das jährliche Investitionsvolumen um 51% auf US\$ 4.2 Mia gegenüber dem Vorjahr. Offiziell beträgt die Summe des in China investierten Gesamtkapitals mehr als US\$ 130 Mia. Das statistische Datenmaterial ist jedoch mit gewissen Vorbehalten behaftet. «Cross-Strait-Investitionen» erfolgen oft über Drittstaaten und Experten gehen davon aus, dass das reale Investitionsvolumen von taiwanesischen Firmen in China mehr als US\$ 300 Mia. umfasst.

Auswirkungen zeigen die seit 2016 verfolgten Bestrebungen zur Wiederansiedlung hochwertiger Produktionssegmente in Taiwan. Mittlerweile haben über 470 taiwanesischen Firmen «Reshoring»-Investitionszusagen in Höhe von US\$ 33.1 Mia. gemacht. Dies kann durchaus als Reaktion auf den chinesisch-amerikanischen Handelskonflikt und eine teilweise Neugestaltung der internationalen Lieferketten gewertet werden. Die Tendenz könnte sich im Nachgang zur Covid-19-Krise weiter verstärken.

Auch die taiwanesischen Auslandsinvestitionen ausserhalb Chinas verringerten sich 2019 um 52.1% auf insgesamt US\$ 6.85 Mia. Dieser Rückgang war in erster Linie auf geringere Investitionen in Holdinggesellschaften in der Karibik zurückzuführen. Investitionen in den südostasiatischen Raum und Ozeanien erhöhten sich dagegen um 16.2% auf US\$ 2.79 Mia gegenüber dem Vorjahr. Schwerpunkt waren Vietnam, Singapur, Thailand und Australien.

4.2 Bilaterale Investitionen

Gemäss der IC investierten Schweizer Unternehmen 2019 noch US\$ 22.2 Mio. in Taiwan, was einem Rückgang von 44% gegenüber dem Vorjahr entsprach. Bereits 2018 verringerten sich die Schweizer Investitionen in Taiwan um 29% und umfassten US\$ 39.7 Mio. Insgesamt wurden 2019 24 Investitionsanträge aus der Schweiz bewilligt. 70% entfielen auf den Finanz- und Versicherungssektor sowie den Bereich des Gross- und Einzelhandels. Die übrigen 30% verteilten sich auf die Bauwirtschaft, den Maschinen- und Anlagebau sowie die chemische Industrie.

Mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von US\$ 960 Mio. ist die Schweiz hinter den Niederlanden, Grossbritannien, Deutschland, Frankreich und Luxemburg der sechstgrösste europäische Investor in Taiwan.

Gegenwärtig sind in Taiwan rund 111 Schweizer Unternehmen tätig.⁷ Bei den meisten handelt es sich um Tochterfirmen oder Agenturen. In Taiwan produzierende Firmen stellen in erster Linie medizinische, chemische, elektronische und elektrische Produkte, Maschinen und Fahrradteile her. Die Schweizer Unternehmen verfügen in der Regel über eine langjährige Präsenz auf dem taiwanesischen Markt.

Über zwanzig taiwanesischen Firmen haben sich in der Schweiz niedergelassen. Diese sind mehrheitlich in der IT-Branche, IC-Design, Präzisionsmaschinerie sowie in der Herstellung von Medizinprodukten tätig. Einige wie Acer oder Microlife haben ihren europäischen Sitz in der Schweiz.

5. Handels-, Wirtschafts- und Tourismusförderung, «Landeswerbung»

5.1 Instrumente der Aussenwirtschaftsförderung

Das Trade Office of Swiss Industries (TOSI) wurde 1982 gegründet. Basierend auf einem Mandat des Bundesrates aus dem Jahr 1997 vertritt das TOSI die Schweizer Interessen in Taiwan und bietet Dienstleistungen in den Bereichen Wirtschaft, Handel, Investitionen, Bildung & Forschung, Kultur und Tourismus an. Daneben werden konsularische Dienstleistungen für Schweizer Staatsangehörige erbracht und Visa erstellt.

Das TOSI verfügt zudem über ein Mandat von Schweiz Tourismus und es besteht eine enge Zusammenarbeit mit Switzerland-Global Enterprise (S-GE), die in Taiwan über keinen Swiss Business Hub verfügt. Traditionell organisiert diese Vertretung Schweizer Länderpavillons für die Schweizer MEM-Industrie an den wichtigsten Industriemessen in Taiwan bzw. Asien, darunter jährlich abwechselnd die Maschinenwerkzeugmessen TIMTOS in Taipeh und die TMTS in Taichung. In den letzten Jahren wurden Schweizer Länderpavillons auf den Bereich der Biotechnologie ausgeweitet und eine regelmässige Präsenz an der Bio-

⁷ Angaben nicht vollständig. Es handelt sich um die dem Trade Office of Swiss Industries (TOSI) bekannten Schweizer Firmen in Taiwan.

Asia in Taipeh sichergestellt. Daneben werden weitere wirtschafts- und handelsbezogene Anlässe organisiert. Im Bereich Tourismusförderung konzentrieren sich Aktivitäten auf Aktionen mit den wichtigsten Reisebüros und die Präsenz an der «International Travel Fair» in Taipeh.

Im Hinblick auf eine verstärkte Präsenz der Schweiz im Bereich Innovation & Technology wird im Moment eine Strategie für Taiwan unter Einbezug von swissnex erarbeitet.

In der Schweiz wurde 2019 die Handelskammer Taiwan-Schweiz gegründet. Die Kammer ist in Taiwan bisher nicht operationell tätig.

Die Schweizer Unternehmen in Taiwan sind in der Regel Mitglieder des «European Chamber of Commerce in Taiwan» (ECCT), wo sie nach Firmen aus Deutschland, Frankreich und Grossbritannien die viertgrösste Ländergruppen innerhalb der Handelskammer stellen. Das TOSI unterhält enge Beziehungen zur ECCT.

Für interessierte Kreise stellt das TOSI einen monatlichen Presse-Spiegel mit den wichtigsten Informationen über das politische und wirtschaftliche Geschehen in Taiwan her.

5.2 Interesse des Aufenthaltslands für die Schweiz

Tourismus, Bildung & andere Dienstleistungen: Die Wahrnehmung der Schweiz als Urlaubs- und Ausbildungsort ist in Taiwan nach wie vor positiv. Die Übernachtungen von taiwanesischen Besuchern in der Schweiz stiegen 2019 erneut stark an: Der Zuwachs betrug 23.7% und erhöhte sich von 211'730 auf 261'945 Übernachtungen. Dabei verstärkte sich der Trend der letzten Jahre, wonach die eher über 40-jährigen Touristen in organisierten Gruppen in die Schweiz reisen, wogegen Jüngere, deren Anteil zunimmt, sich eher als Individualreisende in die Schweiz begeben.

Die Schweiz ist nach wie vor ein beliebtes Ziel für viele Studierende, im Besonderen für Studien an den verschiedenen Hotelfachschulen. Aber auch Kinder und Jugendliche besuchen die bekannten internationalen Boarding-Schools. Jedes Jahr schreiben sich rund 200 taiwanesischen Personen an Schweizer Hotel- und Boarding-Schulen ein.

Innovation & Technologie: Die Schweiz ist als wichtiger und innovativer Pharma- und Biotech-Standort auch in Taiwan hoch angesehen. Das gleiche gilt für den Bereich der Financial Technologies (Fintech), bei dem besonders die regulatorischen Rahmenbedingungen auf Interesse stossen. Ende 2017 wurden Sandbox-Regulierungen eingeführt, welche Firmen das Testen von Fintech-Produkten direkt am Markt ermöglichen, ohne dass das Gesamtsystem beeinträchtigt werden kann. Die dynamische Entwicklung in diesem Bereich mit einer Vielzahl von jungen innovativen Firmen bietet sich für einen stärkeren Austausch mit ähnlich ausgerichteten Firmen in der Schweiz an.

ANHANG 1

Wirtschaftsstruktur

	2018	2019
Distribution of GDP (in %)		
Primary Sector	1.60	1.77
Manufacturing Sector	35.20	35.81
Services	63.20	62.42
- of which Public Services	6.20	5.84
Distribution of Employment (in %)		
Primary Sector	4.91	4.86
Manufacturing Sector	35.71	35.58
Services	59.38	59.55
- of which Public Services	3.21	3.20

Quelle: Directorate General of Budget, Accounting and Statistics, Executive Yuan, Taiwan

ANHANG 2

Wichtigste Wirtschaftsdaten

	2018	2019	2020*	CH 2019**
GDP, current prices (US\$ bn.)	602.7	626.7	661.3	703.4
GDP, per capita, current prices (US\$)	25'534	26'518	27'942	70'273
GDP, annual change (%)	2.7	2.4	2.3	0.9
Inflation, annual change (%)	1.5	1.3	1.5	0.4
Unemployment rate (%)	3.8	3.7	3.7	2.3
Central Government budget balance (% of GDP)	-07	-1.4	-1.5	0.5
Current account balance (% of GDP)	13.8	13.6	12.8	n/a
Trade balance (US\$ bn.)	78.9	87.4	85.2	60.6
General Government gross debt (% of GDP)	34.4	33.1	32.2	28.0
External debt stock (US\$ bn.)	202.9	209.6	214.5	n/a
Total international reserves (US\$ bn.)	463.9	489.1	493.6	854.8

Quelle: Economist Intelligence Unit, Country Report Taiwan (April 2020) – IMF, International Financial Statistics

* Vorhersage

** Schätzung Economist Intelligence Unit

	2018	2019	2020**
GDP, current prices*** (US\$ bn.)	589.9	586.1	603.0
GDP, per capita*** (US\$)	25'008	24'828	25'526
GDP, annual change** (%)	2.7	2.7	-0.4
Inflation rate* (%)	1.5	0.5	0.5
Unemployment rate* (%)	3.7	3.8	4.4
Fiscal balance* (% of GDP)	-1.9	-1.3	-1.3
Current account balance* (% of GDP)	11.6	10.5	8.2
Total external debt* (% of GDP)	35.1	33.6	32.3
Debt-service ratio* (% of GDP)	2.3	4.7	n/a
Reserves* (months of imprts)	19.5	20.1	n/a

* Quelle: Central Bank of Taiwan (Republic of China) and Ministry of Finance Taipei

** Vorhersage

*** IMF, World Economic Outlook Database

ANHANG 3

Wichtigste Handelspartner 2019

Rang	Land	Exporte (USD Mio.)	Anteil	+/-	Rang	Land	Importe (USD Mio.)	Anteil	+/-
1	China (incl. HK)	132'228	40.1	-1.4	1	China (incl. HK)	58'443	20.4	0.4
2	USA	46'270	14.0	17.2	2	Japan	44'035	15.4	-0.3
3	Japan	23'287	7.1	2.1	3	USA	34'817	12.2	5.2
4	Singapore	18'188	5.5	5.0	4	South Korea	17'729	6.2	-9.2
5	South Korea	16'947	5.1	7.7	5	Malaysia	10'436	3.7	12.2
6	Vietnam	10'774	3.3	0.0	6	Australia	10'154	3.6	6.3
7	Malaysia	9'402	2.9	-11.3	7	Germany	9'397	3.3	-5.7
8	Germany	6'524	2.0	-7.6	8	Singapore	7'917	2.8	-5.9
9	Philippines	6'134	1.9	-31.4	9	Netherlands	7'879	2.8	102.9
10	Netherlands	5'865	1.8	0.2	10	Saudi Arabia	7'745	2.7	-10.0
35	Switzerland	599	0.2	0.6	24	Switzerland	1'823	0.6	-4.3
	Europe-38	29'521	9.0	-5.9		Europe-38	33'852	11.8	9.8
	Total Exporte	329'336	100.0	-1.4		Total Importe	285'859	100.0	0.4

Quelle: Bureau of Foreign Trade, Finanzministerium Taipei

ANHANG 4

Entwicklung des bilateralen Handels

Jahr	Exporte (CHF Mio.)	+/- (%)	Importe (CHF Mio.)	+/- (%)	Saldo (CHF Mio.)	Volumen (CHF Mio.)	+/- (%)
1980	184.2	-	164.1	-	20	348.3	-
1990	653.3	4.0	553.1	-7.8	100	1'206.4	-
1995	937.7	-3.8	588.1	-0.8	350	1'525.8	-
2000	1'527	15	1'088	35.6	440	2'615	-
2005	1'346	-9.6	542	2.2	804	1'888	-6.5
2010	1'536.3	28.9	677.0	20.9	859.3	2'213.3	26.4
2011	1'808.4	17.7	699.3	3.3	1'109.1	2'507.7	13.3
2012*	2'028.4	n/a	952.9	n/a	1'075.5	2'981.3	n/a
2013	1'940.3	-4.3	936.9	-1.7	1'003.5	2'877.2	-3.5
2014	1'874.3	-3.4	940.8	0.4	933.5	2'815.2	-2.2
2015	1'903.4	1.6	990.0	5.2	913.4	2'893.4	2.8
2016	1'869.0	-1.8	1'055.5	6.6	813.6	2'924.5	1.1
2017	1'875.1	0.3	1'202.2	13.9	672.9	3'077.3	5.2
2018***	2'061.9	10	1'353.8	12.6	708.1	3'415.8	11.0
(Total 1)**	(1'770.7)	(1.6)	(1'270.3)	(6.7)	(500.5)	(3'041.0)	(3.7)
2019	1'810.6	2.2	1'251.6	-1.5	559.0	3'062.2	0.7

* ab dem 01.01.2012 hat die EZV die Berechnungsmethode für die Importe und Exporte geändert. Infolgedessen sind Vergleiche zwischen 2012 und den vorhergehenden Jahren nicht mehr möglich

** Total «Konjunktursicht» (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten

*** Variation (%) gegenüber Vorjahresperiode

Aufteilung nach Warengruppen (Total 2) ⁸

Exporte	2018		2019		+/-2018/19
	Anteil %	in CHF Mio.	Anteil %	in CHF Mio.	
Chemische Pharmazeutische Erzeugnisse	43.1	762.8	45.0	813.9	6.7
Uhrmacherwaren	17.3	306.1	17.1	309.8	1.2
Maschinen, Apparate und Elektronik	14.2	252.0	13.6	245.4	-2.6
Edelsteine, Edelmetalle, Bijouterie	11.5	203.5	10.4	188.2	-7.6

Importe	2018		2019		+/-2018/19
	Anteil %	in CHF Mio.	Anteil %	in CHF Mio.	
Maschinen, Apparate und Elektronik	44.7	567.4	45.8	573.2	1.0
Fahrzeuge	12.5	159.3	14.0	175.5	10.2
Metalle	11.4	145.2	11.7	147.0	1.2
Edelsteine, Edelmetalle, Bijouterie	9.8	124.6	8.3	104.0	-16.5

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

⁸ Gesamttotal (Total 2): mit Gold in Barren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten (EZV, a.a.O.)

ANHANG 5

Grösste ausländische Investoren 2019

Rank	Country	FDI (US\$ 1'000) Stock	Share (%)	Variation (%)	Flow over past year (US\$ 1'000)
1	Netherland	35'406'603	19.6	6.9	2'295'913
2	Caribbean Sea	33'550'263	18.6	10.3	3'120'246
3	USA	24'614'153	13.6	1.5	361'648
4	Japan	22'506'222	12.5	6.0	1'270'953
5	United Kingdom	10'067'190	5.6	2.9	284'118
6	China (incl. Hong Kong)	11'428'634	6.3	7.0	744'195
7	Singapore	8'511'454	4.7	3.0	249'900
8	Samoa	5'398'675	3.0	7.2	361'991
9	Germany	4'009'352	2.2	13.5	476'148
10	Malaysia	3'142'772	1.7	1.5	46'999
	European Union	55'233'172	30.6	7.5	3'835'580
	Switzerland	960'350	0.5	2.4	22'235
	Total	180'416'121	100.0%	6.7	11'293'155

Quelle: Investment Commission, Wirtschaftsministerium Taipei